№ 6028. Freitag, 22. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 4. Ziehungstag am 20. April.] Es fielen 134 Gewinne zu 100 Rℊ auf No. 569 1415 1659 1895 2146 5294 7100 9001 9109 9171 9377 9664 10,608 10,893 11,264 11,335 12,345 12,761 13,614 13,671 14,503 15,265 16,099 16,635 17,045 17,122 17,446 17,933 18,110 18,724 19,600 20,219 20,240 20,539 21,573 22,466 23,166 23,930 24,739 25,308 25,382 25,630 25,808 27,054 28,263 28,298 28,462 28,761 28,809 29,570 29,877 33,092 33,554 35,020 35,167 36,407 38,098 38,169 38,930 39,043 39,835 40,625 40,737 42,457 42,815 43,678 44,427 45,746 46,259 46,507 46,767 48,358 48,644 49,110 49,923 51,118 53,040 53,499 54,597 55,254 55,598 55,809 55,947 56,007 56,995 58,612 59,567 60,586 61,134 62,141 62,398 62,568 62,778 63,186 63,393 64,043 65,243 65,722 65,773 65,934 66,435 66,678 69,606 70,660 70,848 70,942 71,707 72,549 72,969 73,750 75,636 77,005 77,680 77,785 78,901 79,362 80,110 81,313 82,325 83,046 83,840 85,224 85,246 86,897 87,931 87,991 88,864 90,190 91,047 93,056 93,553 94,015 94,416 und 94,887.

Frankfurter Lotterie. In der am 19. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 2 Gewinne von 2000 fl. auf No. 3479 9151. 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 4613 6733 7014 16,895 19,813. 10 Gewinne von 300 fl. auf No. 5903 7910 10,274 13,958 15,317 15,528 15,601 18,252 22,056 25,513. 19 Gewinne von 200 fl. auf No. 764 1842 2375 2686 3056 4714 8073 11,202 12,007 13,043 14,863 15,632 17,471 17,584 19,118 22,330 22,401 24,383 24,875.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. April, 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 21. April. Der Reichstag nahm den Antrag Miquels auf Erlaß eines Eisenbahngesetzes von Bundeswegen mit großer Majorität an; die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren unbedeutend. Die nächste Sitzung ist unbestimmt. — Die erste Sitzung des Zollparlaments wurde von dem Alterspräsidenten v. Frankenberg eröffnet. Es waren ca. 100 Mitglieder anwesend. Angemeldet sind bis jetzt 145 Mitglieder, während 192 zur Beschlußfähigkeit nothwendig sind. Die Präsidentenwahl ist auf Sonnabend festgesetzt. An Vorlagen sind bisher eingebracht: die Gesetzentwürfe, betreff. die Rübenzuckersteuer und die Abänderung des Zolltarifs, sowie der Handelsvertrag mit Mexiko.

Die Festungs-Rayons. II.

Den zahlreichen Beschwerden gegen Bestimmungen des Rayon-Gesetzes, welche seit der parlamentarischen Verfassung an die Oeffentlichkeit drangen, hat die Staatsregierung bis zum Jahre 1859 eine vollständig verneinende und abwehrende Haltung entgegengesetzt. Die Rechtsansprüche, welche von Stettiner Bürgern gegen den Militärfiskus erhoben und auf die Vorschriften des A. L.-R. (§§ 74, 75 Einl. §§ 4—8, Tit. 11, Th. I. und §§ 29—31, Tit. 8, Th. I) gegründet wurden, fanden nur in den Unterinstanzen Anerkennung, das Obertribunal wies diese Bezugnahmen auf die gesetzlichen Vorschriften mit Rücksicht auf das Regulativ und auf §§ 4—11, Tit. 11, §§ 1 und 2 Tit. 22 Th. I und §§ 2 und 5 Tit. 13, Th. II A. L.-R. zurück und erklärte den Fiskus zu keiner Entschädigung für verpflichtet. Die zahlreichen an die Landes-Vertretung zur Abstellung dieses Grundsatzes im Wege der Interpretation durch die Staatsregierung oder der Gesetzgebung gerichteten Petitionen führten zu keinem auch nur nennenswerthen Resultate. Die Vertreter der Staatsregierung, insbesondere des Kriegs- und Justiz-Ministeriums hielten, gestützt auf jenes Obertribunals-Erkenntniß vom 15. November 1850, daran fest, daß es sich von einer *gesetzlichen* Beschränkung des Eigenthums handele, die ihre Grundlage und Berechtigung in einem Hoheitsrechte des Staats finde, welches aufzugeben oder durch Anerkennung einer Entschädigungspflicht zu vermindern, die Regierung keine Veranlassung finde. *Keine* Gegendeduction, welche die Entschädigungs*pflicht* als ein natürliches Correlat des Enteignungs*rechtes* im öffentlichen Interesse darstellte, wurde angenommen, vielmehr behauptet, daß in einem solchen Zugeständnisse ein Aufgeben des *Rechts* gesehen werden müsse. *Kein* thatsächlicher Umstand, mochte er auch noch so sehr die Härte der Bestimmung gegen den davon betroffenen Grundeigenthümer darthun, fand Berücksichtigung und es wurde von der Staatsregierung besonders hervorgehoben, daß die Bewilligung *einer* Entschädigung so viele Bezugnahmen aus anderen Festungen des Staats herbeiführen würde, daß die Mittel des Staats nicht ausreichen würden, ihnen zu genügen. Daß die Allgemeinheit leichter diese Schäden ausgleichen könne, als daß man dieselben dem Einzelnen, den sie doch viel härter träfen, auferlegte, wurde nicht anerkannt. Mochte motivirte Tagesordnung, Erwartung oder Berücksichtigung beschlossen werden, — die Staatsregierung blieb in Passivität.

Mit der neuen Aera unter dem Ministerium Auerswald tritt auch die Festungs-Rayon-Frage insofern in ein neues, wenn auch im Resultate gleich erfolgloses Stadium, als die Minister (v. Bonin, Simons, v. Patow, Graf Schwerin) zwar auch noch an dem Rechte der Landesvertheidigung, das Eigenthum einzuschränken, festhalten, aber für *neue* Eigenthumsbeschränkungen in Folge von Erweiterungen der Rayons Entschädigung in Aussicht stellen und sich einer Revision der betreffenden Gesetzgebung nicht abgeneigt erklären. Doch obwohl gelegentlich der Berathung über die auch jetzt nicht ausbleibenden zahlreichen Petitionen, die der Regierung immer wieder zur Berücksichtigung überwiesen wurden, wiederholt auf die im Gange befindlichen Vorarbeiten für diese Revision verwiesen wurde, und trotz der Erklärung auf den *Rhoden*schen Antrag, welcher auf den Erlaß eines Gesetzes zur allseitigen Ausführung des Art. 9 der Verfassungs-Urkunde gerichtet war, daß der Entwurf eines solches Gesetzes den Ministerien bereits vorliege und daß gegen die — in der Sitzung vom 27. Juni 1862 einstimmig erfolgte — Annahme dieses Antrages nichts zu erinnern sei, blieb es immer wieder beim Alten. Die Interessenten faßten sich in Geduld und erhoben in sicherer Erwartung des versprochenen Gesetzes 3 Jahre lang keine Beschwerde. Erst 1865 wurde eine solche wieder beim Abgeordnetenhause angebracht, sie kam jedoch wegen des Schlusses der Session nicht mehr zur Verhandlung im Plenum, nachdem die Commission mit Rücksicht auf den den Petenten offenstehenden Rechtsweg und die fortgesetzten Vorbereitungen eines neuen Rayongesetzes den Uebergang zur Tagesordnung empfohlen hatte. Aehnliche Schicksale hatten zwei Petitionen im Jahre 1867, während der schlesische Städtetag, welcher die Angelegenheit im Frühjahr 1866 angeregt hatte, vom Kriegsministerium auf das mit dem Rayongesetze demnächst zu erlassende neue Expropriationsgesetz verwiesen wurde.

Nach 10 Jahren, mit der Vorlage des Gesetzentwurfes über Entziehung und Beschränkung des Grundeigenthums in der Landtags-Session 1868/69, haben wir die dritte Phase der Rayon-Angelegenheit zu registriren. Dieser Entwurf selbst enthält bezüglich der Rayonbeschränkungen nur die aus den §§ 1—50 heraus zu interpretirende und in den Motiven ausdrücklich ausgesprochene *negative* Bestimmung, daß dieselben als „gesetzliche Beschränkungen des Grundeigenthums" darin nicht miteinbegriffen, vielmehr der Regelung durch ein Spezialgesetz vorbehalten wären. Bei der Berathung in der Commission erklärte die Staatsregierung jedoch durch ihren Commissar auf den Antrag, diese Baubeschränkungen mit hinein zu ziehen, nicht eingehen zu können, da die Frage zu wenig erörtert und zu complizirt sei, auch event. zu viel Ausgaben machen könne und verwies auf die *Bundesgesetzgebung*, der die Regelung der rayongesetzlichen Vorschriften obliege. Da die Verhandlungen über den Entwurf nicht zum Abschlusse und der letztere nicht zur Annahme gelangte, so blieben auch die beiden Petitionen von Einwohnern aus Cöln und Deutz und von Vertretern fast sämmtlicher preußischen Festungsstädte an das Abgeordnetenhaus, dem Expropriationsgesetze nur dann seine Zustimmung zu geben, wenn die Entschädigungsansprüche für die Eigenthumsbeschränkungen in Folge der Rayonbestimmungen darin Aufnahme fänden, unerledigt, die Sache selbst aber nach wie vor in der Schwebe.

✻ **Berlin**, 20. April. Die „Flensburger Nordd. Z." meldet: „Wir vermögen aus bester Quelle mitzutheilen, daß von preußischer Seite in letzter Zeit in Betreff der Ausführung des § 5 des Prager Friedens Vorschläge in *Wien* gemacht worden sind, welche die Absicht hegen, die *nordschleswigsche Frage* definitiv zu regeln, und zwar dergestalt, daß wenn diese Propositionen nicht acceptirt werden, Preußen fortan eine Vereinbarung über die Ausführung des § 5 als unmöglich betrachten wird." — In den Kreisen unserer Zuckerfabrikanten herrscht eine große Aufregung in Folge der *Herabsetzung des Zuckerzolles* in England. War schon durch das Gesetz vom vor. Jahre, welches eine der Steuer ziemlich entsprechende Ausfuhr-Prämie festsetzte, für die Zucker-Fabrikanten im Zoll-Verein ein Sporn zum Zucker-Export gegeben, welcher eine Steigerung der Einnahmen aus der Rübensteuer erwarten ließ, so dürfte nach dieser neuesten Maßregel des englischen Finanzministers der Zucker-Export aus dem Zollverein sehr bald Dimensionen annehmen, welche bei der Veranschlagung der Einnahmen des Zollvereins nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Wir wollen hoffen, bemerkt hiezu die „Elb. Ztg.", daß bei der Berathung der Tarifvorlage das Zollparlament die aus dieser Quelle zu erwartende Steigerung der Einnahmen nicht außer Acht lassen wird; wir glauben nicht zu niedrig zu greifen, wenn wir annehmen, daß diese Steigerung mindestens die Ausfälle, welche man von den in Aussicht genommen Zollherabsetzungen und Zollaufhebungen erwartet, vollständig decken wird. — Man betrachtet es als selbstverständlich, daß das *Zollparlament* sein Präsidium wiederum aus den Herren Simson, Herzog v. Ujest und Fürst Hohenlohe zusammensetzen wird. In längstens 14 Tagen kann dasselbe bei 5 Sitzungen in der Woche alle seine Geschäfte abgewickelt haben. — In der vorigen Woche war ein Abgesandter der *internationalen Friedensliga* in der Person des Hrn. Amand Gögg aus der Schweiz (1849 Kriegsminister der badischen Revolution) hier anwesend. Auf Grund einer privaten Einladung traten die wenigen hiesigen Mitglieder der Liga zusammen und hörten einen Vortrag des Hrn. Gögg über jenen Verein. Eine außerordentliche Beitrags-Zeichnung ergab eine für die Zahl der Anwesenden sehr bedeutende Geldsumme.

— Aus dem neuen Gesetzentwurf wegen der Aktien*gesellschaften* und der Commanditgesellschaften auf Aktien kann die „C. S." Folgendes mittheilen: § 209 des Deutschen Handelsgesetzbuches ist in Uebereinstimmung mit dem Zweck des Gesetzes, wonach die staatliche Genehmigung aufgehoben werden soll, an den Punkten, welche die Genehmigung aussprechen, abgeändert und dahin ergänzt, daß der Vertrag auch Bestimmung treffen muß über die Bestellung des Aufsichtsraths von mindestens fünf aus der Zahl der Actionäre zu wählenden Mitgliedern. Der Entwurf enthält ferner folgende normirende Vorschläge: Nach der Zeichnung des Grundkapitals hat eine Generalversammlung der Aktionäre festzustellen, daß das Grundkapital vollständig gezeichnet und mindestens 10 %, bei Versicherungsgesellschaften mindestens 20 % auf jede Actie eingezahlt sind, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag zwischen sämmtlichen Actionären abgeschlossen und darin die Erfüllung jener Erfordernisse anerkannt ist. Die Actiengesellschaft darf eigene Actien nicht erwerben, auch nicht amortisiren, wenn dies nicht im Vertrag oder durch einen den letzteren abändernden Beschluß, der vor Ausgabe der Actien gefaßt sein muß, zugelassen ist. Die Aufnahme von Anleihen darf nur, so weit der Vertrag nicht anders bestimmt, mit Genehmigung der Generalversammlung erfolgen; ausgenommen sind Anleihen zur Deckung laufender Ausgaben, welche letztere Anleihen aber 5 % des Grundkapitals nicht übersteigen dürfen. Die Mitglieder des Aufsichtsraths dürfen ohne Genehmigung der Generalversammlung mit der Gesellschaft keinen Vertrag schließen, sofern der Gesellschaftsvertrag nicht anders bestimmt. Die Genehmigung hierzu kann nur durch ¾ Majorität, die aber mindestens ¼ aller Actionäre und des gesammten Grundcapitals umfassen muß, ertheilt werden. Gleiche Bestimmungen gelten für die Mitglieder des Vorstandes, der gehalten ist, die Bilanz des verflossenen Geschäftsjahres in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres in den für die Bekanntmachungen der Gesellschaften im Vertrage bestimmten Zeitungen zu veröffentlichen. Ebenso muß auch der ganze Gesellschaftsvertrag in das Handelsregister eingetragen und in einer der zur Bekanntmachung der Eintragungen in das Handelsregister bestimmten Zeitungen seinem ganzen Inhalte nach veröffentlicht werden. Der neue Entwurf ändert 25 Artikel des Handelsgesetzbuches ab und fügt 10 neue Artikel ein.

Schweiz. *Bern*, 16. April. Der *Bundesrath* bestätigte in seiner heutigen Sitzung den Regierungen der Kantone Luzern, Baselstadt, Aargau und Schwyz den Empfang der von denselben über Beitragsleistungen von Fr. 1,800,000, Fr. 1,200,000, Fr. 1,000,000 und Fr. 1,000,000 an das *Gotthardbahnunternehmen* ausgestellten Verpflichtungsscheine, welche er als dem vereinbarten Formular gleichlautend genehmigt habe. Auch die Directoren der Nordost- und der Centralbahn haben ihre Verpflichtungsscheine über Beiträge von je Fr. 3,500,000 eingereicht, darin jedoch besondere Bedingungen betreffend die Inanspruchnahme der neu concedirten aarganischen Bahnen und die Anwendung der in der Bundesgenehmigung für die Concessionen der beiden Gesellschaften enthaltenen Rückkaufsbestimmungen aufgenommen. Der Bundesrath behält sich denn auch diesen Bedin-

---

Atelierbesuche.

2. Riesstahl.

Ƶ Rom, im April 1870.

Riesstahl, der kürzlich eine Professur in Karlsruhe angetreten hat, also Berlin verläßt, benutzt die Zwischenzeit zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt in Rom. Als Frucht dieses Aufenthalts entsteht in seinem Atelier ein Gemälde, welches den characteristischen Vorzügen des Meisters ganz vortrefflich Geltung verschaffen wird. Bekanntlich hat Riesstahl in seinen neuesten Arbeiten die menschlichen Figuren immer weniger als Staffage seiner schönen Landschaften behandelt, sondern ihnen vielmehr eine selbstständige, das Hauptinteresse in Anspruch nehmende Bedeutung gegeben. Seine Kerngestalten aus den Tyroler Bergen, wie sie sich zur Andacht in einer Gebirgscapelle zum letzten Liebesdienst um einen Todten vereinten, haben durch ihre schlichte, kraftvolle Naturwahrheit den Ruhm, den der Maler als Landschafter längst sicher besaß, noch wesentlich erhöht. Für sein römisches Gemälde erwählte er sich einen höchst wirksamen Vorwurf. Der herrliche Bau des Pantheon füllt die ganze Mitte des Bildes, nicht als bloßer Hintergrund sondern in voller Ausführung tritt der prächtige Kuppelbau mit der weiten Säulenhalle hervor, eine der schönsten Architecturscenerien die es giebt. Es ist Abendstimmung, halbes Dämmerlicht. Aus dem zur christlichen Kirche umgewandelten antiken Tempel bewegt sich eine jener Fackelprozessionen nach dem freien Platz hin, wie sie hier zu Begräbnissen gebräuchlich sind. Mönche und geistliche Brüderschaften führen sie an. In ihnen hat Riesstahl einige prachtvolle Köpfe, ernste, markige Gestalten mit langen Bärten, leuchtenden Augen und jenen scharfen Physiognomien, wie man sie in hiesigen Klöstern nicht selten findet, entworfen, die nach der Ausführung sicher zum Besten gehören werden, was der Meister geschaffen. Der Platz vor dem Pantheon ist zugleich Markt- und Versammlungsort der Landleute, hier treffen sich der braune Campagnole, der in seinen Mantel gewickelte Hirt, die Jungen und Mädchen, die Kräuter, Gemüse, Futter nach der Stadt bringen, denn die ganze Umgebung des Platzes ist voller Kuh- und Ziegenställe, aus denen das Vieh zum Melken vor die Häuser getrieben wird. Diese Bevölkerung repräsentirt eine Gruppe jener Hirten, Bauern, Feldhüter, umgeben von Kindern, die an den steinernen Brunnenkranz leicht und natürlich gelehnt ist oder ihn umsteht. In dieser Gruppe bewundern wir, wie treu und wahr Riesstahl den römischen Volkstypus erfaßt hat, jede Spur des Modells ist vertilgt, aufgegangen in schlichte, sprechende Naturwahrheit. Die interessanten Lichtwirkungen des scheidenden Tages und der ihre nächste Umgebung grell beleuchtenden Fackeln, die wirksamen Architecturen, vor Allem aber die menschlichen Gruppen des Vordergrundes lassen schon heute das lange nicht zur Hälfte vollendete Werk als eins der hervorragendsten des Meisters erscheinen.

Aus *Hamburg* erhält die „D. Allg. Z." die Nachricht von dem daselbst am 13. April nach kurzem Leiden erfolgten Tode der unter dem Namen *Talvj* bekannten Schriftstellerin Therese Robinson, geb. v. Jacob. Die Verstorbene war geboren am 26. Januar 1797 zu Halle und war die Tochter des damaligen Professors daselbst, spätern russischen Staatsraths C. H. v. Jakob. Früh schon besonders geistig regsam und in der Aneignung von Kenntnissen aller Art eifrig (sogar lateinisch lernte sie), trat sie zuerst 1825 auch dichterisch schaffend auf mit einer Sammlung von Erzählungen unter dem Titel „Psyche". Die Chiffre Talvj war eine Abkürzung ihres vollen Namens Therese Albertine Luise v. Jacob. Durch Jakob Grimm angeregt, gab sie zuerst „Volkslieder der Serben" heraus (1825—26, 3. Aufl. 1853); dann nachdem sie inzwischen 1828 den Professor Robinson geheirathet hatte und ihm nach Amerika gefolgt war, schrieb sie über indianische Sprachen (1834), desgleichen über slawische, gab 1840, während sie mit Mann und Kindern in Europa verweilte, den „Versuch einer geschichtlichen Characteristik der Volkslieder germanischer Nationen mit einer Uebersicht der Lieder außereuropäischer Völkerschaften" und eine kleinere Schrift, „Die Unechtheit der Lieder Ossian's", heraus. Auch über die „Colonisation von Neuengland" verfaßte sie eine historische Abhandlung (1847) und nach einem nochmaligen Besuche Europas 1851—52 gab sie mehrere Erzählungen heraus („Heloise", 1850, deutsch 1852, „Die Auswanderer", erst deutsch 1853, dann englisch 1854). Im Jahre 1864 starb ihr Gatte und sie kehrte nun mit ihren Kindern zu bleibendem Aufenthalt nach Europa zurück.

— Der vor einiger Zeit in England aufgetauchte Plan, den *Eisenbahntarif* nach den Grundsätzen des *Penny-Portos* zu reformiren, wird jetzt von dem Secretär des allgemeinen mecklenburgischen Handelsvereins, F. *Perrot*, auch dem deutschen Publikum dringend zur Beachtung empfohlen. Herr Perrot, welcher schon in der „Weserztg." und in der „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft" die Vorzüge dieser Reform entwickelt hat, schlägt vor, den Fahrpreis für die erste Klasse auf 2 Rℊ., für die zweite Klasse auf 10 Sgr und für die dritte Klasse auf 5 Sgr festzusetzen, *ohne Rücksicht* auf die *Länge des Weges*, den man zurücklegen will. Die Sache klingt ungeheuerlich, und auf den ersten Blick scheint es, als ob ein solcher Plan ohne den vollständigen finanziellen Ruin der Eisenbahnen gar nicht ausgeführt werden könnte, aber wenn man aus den statistischen Nachrichten der Frequenz der Eisenbahnen sieht, daß die Zahl der Reisenden sich nur um das 1½fache zu vermehren braucht, um bei diesem ermäßigten Satze die gleiche Einnahme zu bringen wie jetzt die hohen Tarife, so wird man nicht mehr an der Ausführbarkeit dieses Planes zweifeln, um so weniger, als diese Steigerung der Personenfrequenz ganz bequem ohne Vermehrung der Betriebsmittel eintreten kann, denn jetzt werden z. B. in Preußen nur durchschnittlich etwa 27 pCt. der bewegten Sitzplätze wirklich benutzt, man könnte also mit denselben Wagen und der gleichen Anzahl Züge etwa vier Mal mehr Personen befördern.

sungen gegenüber in seiner Empfangsanzeige ein späteres Zurückkommen auf den Gegenstand vor.

England. * London, 18. April. Am Ostermontage rücken bekanntlich die militärischen Dilettanten Englands aus zum Kriegsspiel, und die Angehörigen der „Freiwilligen", zu denen London allein etwa 18,000 Mann bei dieser Gelegenheit hinaus sendet, folgen in Schaaren nach dem Schauplatz, wie aus dem nahe gelegenen Brighton, wo dieses Mal das Manöver stattfinden wird. Wie der Telegraph berichtet, waren am verwichenen Sonnabend dort schon gegen 10,000 Freiwillige eingedrungen. Festbankette, Liebhabertheater, Concerte waren die Tagesordnung, und gestern folgte feierliche Kirchenparade. Heute früh sieht es in den zu den betreffenden Londoner Bahnhöfen führenden Straßen aus, als ob eine feindliche Invasion sich den britischen Küsten nähere; nichts als Uniform, weißes Lederzeug, blanke Gewehre, Czakos, Bärenmützen Musikklänge. Comandoworte, viel Eifer und guter Wille und einige Verwirrung. — Telegraphischer Meldung aus Dublin zufolge wurde auf den Bruder des im Februar zu Johnstown ermordeten Michael Kerrigan am Freitag Abend in Slanmore, Grafschaft Westmeath, gefeuert. Kerrigan hat zwei Männer als die Thäter identificirt. In Kanturk kam es am Charfreitag zu einem Krawall zwischen Soldaten und Civilisten. — Den neuesten Postnachrichten aus Neuseeland zufolge war der Maori-Aufstand noch nicht ganz und gar gedämpft. — Es ist erfreulich, daß das dem Hungertyphus verwandte, sogenannte rückfällige Fieber (febris recurrens, relapsing fever,) welches eine Zeit lang Anlaß zu großer Besorgniß gab, während des letzten Monates in London stark abgenommen hat. In dem Londoner Fieberhospital befinden sich augenblicklich nur 52, und in dem eigens in Hamstead errichteten Hospital noch weniger Fälle unter Behandlung.

Frankreich. * Paris, 18. April. Der Central-Plebiscit-Ausschuß unter Vorsitz des Herzogs v. Albafera, dessen Seele die HH. Duvernois, Girardin und Laguerronniere, die drei Zukunftsminister, bilden, hat ein Rundschreiben an sämmtliche Generalräthe des Departements gertchtet, in dem diese verpflichtet werden, überall Comités zu organisiren und die Aufklärung zu verbreiten, daß sowohl das „Nein" bei der Abstimmung, wie die Enthaltung der Stimme einem Votum für die Revolution gleichkomme; auch wird ihnen aufgegeben, über ihre Thätigkeit an den Centralausschuß Bericht zu erstatten. Auch hat Albafera an alle Maires Exemplare der letzten Rede Olliviers mit einem Schreiben versandt, in dem es heißt: „Ich bitte Sie daher, je ein Exemplar davon den Mitgliedern Ihres Munizipalraths, dem Hrn. Pfarrer, dem Hrn. Schullehrer. den Gastwirthen und Caffetiers zu übermitteln. Es wäre sehr wünschenswerth, daß ein Jeder, nachdem er die Rede gelesen hat, sie seinen Freunden und Nachbarn liehe." (Man sieht also, wie es auch diesmal in Frankreich um die Abstimmungsfreiheit steht.) — Das linke Centrum ist in der Auflösung begriffen. Es hat sich nicht über eine Stellung zu dem Plebiscit einigen können und überläßt es jedem seiner Mitglieder zu agitiren und zu stimmen, wie es ihm beliebt. Etwa 25 der Deputirten dieser Partei haben sich dem rechten Centrum und seinem großen Plebiscit-Comité angeschlossen.

Spanien. Der Herzog von Montpensier ist am Freitag Nachmittag in die Verbannug gereist, zu welcher er verurtheilt worden; das heißt, er hat seinen Familienkreis in Sevilla aufgesucht. Vor seiner Abreise machte ihm der Regent noch einen Besuch. In einem Monat darf er bekanntlich nach Madrid zurückkehren, und mit Bezug hierauf sagt die „Epoca", daß die montpensieristischen Abgeordneten im Mai noch vor der Berathung der organischen Gesetze die Thronfrage von Neuem in den Cortes anregen werden. Der „Imparcial" hält diesen Fall nicht für unmöglich, glaubt aber, daß auch die radikale Partei mit einem Antrage vertreten werde.

Amerika. Newyork, 16. April. Die Neger feierten gestern in Washington die Ratification des Stimmrecht-Amendements und brachten dem Präsidenten einen Fackelzug und eine Serenade, bei welcher Gelegenheit er sie ermahnte, sich der ihnen verliehenen Freiheiten würdig zu zeigen. — Nach den bei der Regierung von den Consulen eingegangenen Berichten aus Cuba hat die Insurrection dort ihre Kraft verloren, allein starke Guerillabanden, welchen schwer beizukommen ist, durchstreifen noch die Insel.

Danzig, den 22. April.

*** Herr Richard Türschmann, eines der begabtesten Mitglieder unseres Schauspielerpersonals, der demnächst einem Engagement an der Stuttgarter Hofbühne entgegensieht, beabsichtigt noch während seines hiesigen Aufenthalts einen dramatischen Vortrag des Goethe'schen Faust in der Weise Palleske und anderer Vorleser, mit besonderer Färbung der einzelnen Charaktere, zu halten. Herr T. hat sich, abgesehen von seinen Bühnenleistungen, schon mehrfach vor unserm Publikum als tüchtiger Declamator bewährt. Ein besonderes Interesse gewährt aber das Unternehmen dadurch, daß Herr T., im Besitz eines sehr glücklichen Gedächtnisses, das Drama nicht etwa liest, sondern frei recitirt. Wie wir hören, hat er bereits an andern Orten mit der Recitation der Dramen „Tasso", „Emilia Galotti" und „Brunhild" von Geibel sehr erfolgreiche Versuche gemacht.

* [Selonke's Theater.] Das mit großem Beifall aufgenommene Gastspiel der italienischen Sängerinnen, Fräulein Bordini dauert nur noch acht Tage. Da die Sommerbühne wenig für die Aufführung größerer theatralischer Vorstellungen geeignet ist, so gelangen für den Sommer nur kleinere Lustspiele, verbunden mit Gesangs- und Couplet-Vorträgen und Ballet zur Aufführung, weshalb das Personal für diese Leistungen entsprechend verstärkt ist.

* Der Baumeister Striewski in Conitz ist zum K. Wasser-Baumeister ernannt und demselben die Wasserbaumeister-Stelle bei der K. Elbstrom-Bau-Direction in Magdeburg verliehen worden.

— Von dem Cultusminister sind dem Provinzial-Schul-Collegium in Königsberg zur Unterstützung von Seminarlehrern, welche zu ihrer Information Elementarschulen besuchen sollen, 200 Rt. bewilligt worden. (P.-L. Z.)

— [In der Astrawischker Forst] wurde bekanntlich im vorigen Jahre auf den Hilfsjäger Fuchs von Wilddieben ein schweres Attentat verübt. Als letzterer vor ca. 14 Tagen in der genannten Forst jene Stelle passirte, wo damals der Ueberfall stattfand, stürzten 4 Kerle aus dem Gebüsch hervor, von denen Einer dem 2c. Fuchs das Gewehr entriß. Als die Andern im Begriff standen sich über den Hilfsjäger herzumachen, zog Fuchs einen Revolver aus der Tasche und schoß den ersten Angreifer nieder, worauf die übrigen drei die Flucht ergriffen. Die Leiche des Erschossenen konnte bis heute nicht recognoscirt werden und glaubt man daher allgemein, daß die Attentäter aus fremder Gegend und dieselben sind, welche schon im vorigen Jahre den mehrerwähnten Hilfsjäger mißhandelten. (Pr.-L. Z.)

Produktenmarkt.

Stettin, 20. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber geringer 52—54 Rt., besserer 57—60 Rt., feiner 63—64 Rt., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 64½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 65½ Rt. bez., Juli-August 66½, ¾ Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd. — Roggen unverändert, pr. 2000℔ loco 80℔ 44½ Rt., 81℔ 45 Rt., pr. Frühjahr 44¼, ⅛, ⅜ Rt. bez., ½ Rt. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 45¼ Rt. bez., ½ Rt. Br., Juli-August 46 Rt. Gd., Sept.-Oct. 46½ Rt. Gd. — Gerste fest, pr. 1750℔ loco Pomm. 36—37 Rt., Märk. 38—39 Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 26—27 Rt., pr. Frühjahr 47/50℔ 27 Rt. bez. und Gd. — Erbsen fester, pr. 2250℔ loco Futter- 46—48½ Rt., Koch- 48 50 Rt., Frühjahr Futter- 49 Rt. bez., Br. u. Gd. — Rüböl fest, loco 14½ Rt. bez., 1/12 Rt. Br., April-Mai 14⅓, ⅜, 5/12 Rt. bezz. u. Gd., Sept.-Oct. 12 23/24, 13 Rt. bez. und Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15⅓ Rt. bez., Frühj. 15⅓, ⅜ Rt. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 7/12 Rt. Gd., Juli-August 15⅚ Rt. Gd., August-Sept. 16 1/12 Rt. Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 50 W. Hafer, 10,000 Quart Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 64½ Rt., Roggen 44¼ Rt., Hafer 27 Rt., Rüböl 14⅜ Rt., Spiritus 15⅓ Rt. — Petroleum loco 8, 8 1/12 Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7½ Rt. bez. u. Br. — Sardellen, 1869er 9⅔, ¾ Sgr. bez.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven, 18. April: Emanuel, Rittscher; — von Inverkeithing, 12. April: Henriette, Weren; — von Antwerpen, 16. April: Onward (SD), Kelsey.

Angekommen von Danzig: In Texel, 18. April: Vesta (SD.), Hansen.

Meteorologische Depesche vom 21. April.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	324,5	+ 5,0	SO	schwach	heiter.
7	Königsberg	342,4	+ 4,3	NO	s. schwach	heiter.
6	Danzig . . .	342,7	+ 4,3	NNW	schwach	ziemlich heiter, Nebel.
7	Cöslin . . .	341,8	+ 6,5	SO	s. schwach	heiter.
6	Stettin . . .	334,2	+ 5,2	O	schwach	heiter.
6	Putbus . .	339,5	+ 6,8	SO	schwach	heiter.
6	Berlin . . .	341,3	+ 7,6	SO	schwach	ganz heiter.
6	Köln	337,9	+10,0	SW	schwach	ganz heiter.
6	Trier	332,6	+ 6,4	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	340,7	+ 6,6	SO	mäßig	heiter.
8	Paris . . .	339,3	+10,9	S	stille	bewölkt.
7	Haparanda	342,1	+ 1,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	341,5	+ 2,4	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	341,1	+ 0,3	NW	schwach	wenig bewölkt.
7	Moskau . .	332,2	+ 5,6	W	schwach	heiter.
6	Stockholm.	341,8	+ 7,2	SSW	s. schwach	heiter.
8	Helder . . .	339,2	+11,9	SO	s. schwach	—
8	Havre . . .	337,4	+ 8,8	NW	schwach	trübe.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Bedarf an Bekleidungsstücken für die Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll im Wege der Submission erworben werden.

Bezügliche Offerten sind daher bis zum **3. Mai cr.**, Vormittags 11 Uhr, im Feuerwehr-Bureau auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungsbedingungen daselbst von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Danzig, den 7. April 1870.

Die Feuer-, Nachtwach- u. Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung

Nachdem jetzt die Canalisations-Arbeiten wieder aufgenommen sind, fordern wir die Hausbesitzer auf, rechtzeitig über die Entwässerungsanlagen in ihren Häusern und namentlich über die Stelle, wo der Anschluß des Abflußrohres an das Straßenrohr erfolgen soll, Bestimmung zu treffen. Denn bei Ausführung der Straßen-Canäle oder Einlegung der Straßenrohre müssen die Abzweiger für die Hausleitungen gleich mit eingelegt werden. Wir werden als Regel festhalten, daß, wo der Hausbesitzer nicht einen andern Wunsch ausgesprochen hat, der Abzweiger an der unteren Grenze des Grundstücks (nach dem Gefälle des Straßenrohres gerechnet) eingelegt wird.

Wer also eine andere Stelle des Anschlusses wünscht, wolle dies spätestens beim Beginn der Arbeiten in der betreffenden Straße unserem Baumeister Herrn **Kawerau** (Bureau in der Gasanstalt) anzeigen.

Danzig, den 17. April 1870.

Der Magistrat. (6956)

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai cr. wird die 3. Literatenstelle bei der hiesigen Stadtschule vacant und soll vorläufig gegen 4-wöchentliche Kündigung anderweit besetzt werden. Das Gehalt beträgt 450 Rt. pro Anno.

Lehrer, welche das Examen pro rectoratu oder doch pro schola bestanden haben und auf die obige Stelle reflectiren, wollen sich schleunigst bei uns unter Einreichung der nöthigen Atteste melden.

Dirschau, den 13. April 1870. (6758)

Die Stadt-Schuldeputation.

Bekanntmachung.

In der **Carl Grzegorzewski**'schen Concurssache ist der Kaufmann Rudolph Hasse zum definitiven Verwalter der Concursmasse bestellt worden.

Danzig, den 1. April 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht
1 Abtheilung. (6958)

Nothwendige Subhastation.

Das den Besitzer **Joseph** und **Catharina** geb. **Dnnaiska-Wisniewski**'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Pehsken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 16 verzeichnete Bauern-Grundstück, soll

am 26. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Mewe im Gerichtslocale verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 124,42 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstüd zur Grundsteuer veranlagt worden, 168,07 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 23. Februar 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (6976)

Nothwendige Subhastation.

Das den Besitzer **Johann** und **Augustine Gurlik**'schen Eheleuten gehörige, in Kornen belegene, im Hypothekenbuche von **Kornen** sub No. 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. Juni 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. Juni 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 178,82 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 27,06 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 8. April 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (6959)

Nothwendige Subhastation.

Das den Besitzer **Johann** und **Josephine** geb. **Czapiewska-Knitter**'schen Eheleuten gehörige, in Trzebuhn belegene, im Hypothekenbuche von Triebuhn sub No. 29 verzeichnete Grundstück soll

am 14. Juni 1870,
Vormittags 9½ Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juni 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 100,45 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 15,12 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Thlr. 5 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs Termine anzumelden.

Berent, den 5. April 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (6960)

Gestern Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod die mehrjährigen schweren Leiden meiner geliebten Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Agnes Wachowski, geb. Sadewasser**, im 36. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,
die Hinterbliebenen.
Berent, den 21. April 1870.

Erste und einzige radicale, reelle und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.

In **F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:
„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis 22½ Sgr.
Gegenwärtiges Buch ist das erste und einzige, welches gründlich belehrt und ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem auch schon unzählige, geschlechtlich Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von
Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen
zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preissn. (5922)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.
NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pr. Dtzd.



Lilionese
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.
Allein ächt bei
Albert Neuaann,
Langenmarkt No. 38.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5–12½ Sgr.
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Für Landwirthe!

Unser Lager von künstlichen **Düngemitteln,** welches unter spezieller Controle des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen. (6604)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Importirte Havanna-Cigarren.

Um mit einigen Resten hochfeiner importirter Havanna-Cigarren älterer Jahrgänge zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (6209)
Emil Rovenhagen.

Per Schiff „Sabrina", Capt. Pritchard,

erwarte ich in nächster Zeit ab Port Madoc meine erste Ladung besten blauen Dachschiefer und bitte um gefällige baldige Ordres, die billigst ausgeführt werden.
Richard Meyer.
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Von prima engl. Steinkohlentheer erwarte ich per Schiff „Margaret" die ersten Zufuhren und offerire hievon zu billigen Preisen.
Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst
B. A. Lindenberg,
(7003) Jopengasse No. 66.

---

4 fette Ochsen

stehen zum Verkauf in Parschau pr. Neuteich Wstpr. bei
G. Kluge.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine Fabrik für
Wasseranlagen und Canalisationen,
Gasleitungen,
eröffnet habe.
Durch zwölfjährige Thätigkeit in Berlin habe ich genügende Erfahrungen gesammelt, und bin dadurch in den Stand gesetzt, den größten an mich gestellten Anforderungen zu genügen.
Aufträge jeden Umfanges werden unter **unbedingter Garantie** prompt ausgeführt.
L. Stegemann,
Berlin, Langestraße No. 53. — Danzig, Langenmarkt No. 26.



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7–10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt (1507)



Anzeige.

(Circulaire erfolgen nicht.)

INTERNATIONALE BANK IN HAMBURG,

Capital 1ter Emission Crt. Rthl. 7,500,000.
Eingezahltes Capital „ 3,000,000.

London Agency

of the

international Bank of Hamburg.

(Registered under the regulations of Hamburg Share Companies.)
5 Lombard Street.
Manager . . . . **Herman Gwinner.**
Sub-Manager . . . **Ferdinand Warburg.**
Bankers: *Messrs.* **Glyn Mills Carrie & Co.**
Solicitors: *Messrs.* **Freshfields.**

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,
empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gaskraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Billiger Gutsverkauf.
In der Nähe der Eisenbahn, ¼ Meile von der Stadt, an der Chaussee, ist eine Besitzung mit herrschaftl. massiven Wohn- und Wirthschaftsgeb., nebst 132 Morgen vorzügl. Gerstboden, gute Wiesen, alsdann gehört dazu eine neue Bockwindmühle, welche Minimum 600 Rthl. Reinertrag bringt, Hypothekenschulden 2800 Rthl. feststehend, für circa 14,000 Thlr., bei 3–5000 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das todte und lebende Inventarium übercomplet. Näheres ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, Heil. Geistgasse 50. (6887)

Ein rentables Mühlengrundstück, 1 M. von d. Ostbahn, 1 Meile von einer größeren Provinzialstadt, ⅛-Meile von einem schiffbaren Flusse, hart an einer Chaussee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wassermühle (12 Fuß Gefälle) 2 Mahlgänge, Reinigungsmaschine Cylinder 2c. Vor einigen Jahren fast neu erbaut. Dazu gehören 134 Morgen Acker und Wiesen. Winteraussaat, 20 Scheffel Weizen, 25 Scheffel Roggen. Inventarium vollkommen und die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sehr gut. Baare Gefälle durch Pacht und Grundzins ca. 100 Rthl. und Brennholzfixum aus der Königl. Forst. Capitalien zur Hälfte für lange Zeit sicher und 5 %. Reflectanten und solide Geschäftscommissionaire erhalten sichere Auskunft Breitgasse No. 64, 3 Treppen, von 1–3 u. von 6–8 Uhr.

Reeller, billiger Guts-Verkauf.
Eine halbe Meile von der Stadt, unweit der Bahn, ist ein Gut **von 350 Morgen** incl. **150** Morgen Wiesen, der Acker ist zum Theil milder Gerstboden, zum Theil Weizen- u. Roggenboden, liegt in 1 Plan, nicht coupirt, Wohn- u. Wirthschaftsgeb., herrschaftl. Invent., 16 Ochsen, 8 Arbeitspferde 2c., Hypothekenschulden nur 2800 Rthl., Forderung 16,000 Rthl. bei 4–6 Mille Anzahlung, der Kaufgelderrest verbleibt auf 10 bis 15 Jahre, à 5% fest unkündbar. Das Gut zahlt an neuer Grundsteuer 33 Rthl. 11 Sgr. und an Domainenzins 116 Rthl. jährlich. Der Besitzer ist reich, ist nicht Landwirth und wohnt nicht auf dem Gute, weshalb der **rasche und billige** Verkauf. — Näheres ertheilt Selbstkäufern **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Pensionat.

In mein Knaben-Pensionat, für welches eben so wie für meine Schule helle und geräumige Zimmer nebst Hof, Turnplatz, Garten 2c. vorhanden sind, können noch einige Pensionaire aufgenommen werden.
Dachs, Rector, Ankerschmiedegasse 6.

Den geehrten Eltern in und um Christburg zeige ich ergebenst an, daß ich die von mir seit 13 Jahren geleitete und durch eine Krankheit unterbrochene Schule für Knaben, in welcher dieselben in allen Schulwissenschaften unterrichtet und durch besondere Privatstunden bis in die höheren Klassen der Realschulen und Gymnasien gefördert werden, am 25. April c. wieder eröffnen werde.
Diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben mir bis zum 23. d. Mts. zuzuführen.
Meine Wohnung ist die bisherige, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Otto am Markt.
Christburg, den 10. April 1870.
M. Behrendt,
(6551) Candidat der Philologie.

Eine Waldfläche

von ca. 250 Morgen Eichen und Kiefern, in der Nähe von Chaussee und Eisenbahn belegen, ist zur Abholzung verkäuflich.
Adressen unter No 6693 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Schock Linden,

gerade, mindestens 8 bis 10 Fuß hohe Stämme, kauft Dr. **Preuß** in Dirschau. (7001)

Heute
Pale Ale vom Fasse
und von morgen ab für die Dauer der Saison
Maitrank
von frischem Waldmeister.
R. Denzer,

Vorbereitungs-Schule
für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten.
Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 21. April cr. — Die Anstalt absolvirt in 5 Klassen die Lehrkurse von Septima bis Quarta incl. Zum Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Die Aufnahme neuer Schüler findet mit Ausschluss der Feiertage täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags im Schullocale, Ankerschmiedegasse No. 6, statt.
Auswärtige werden als Pensionaire aufgenommen vom Unterzeichneten.
Danzig, den 10. April 1870.
(6549) **Dachs,** Rector.

Die Actionäre der Actienzuckerfabrik Liessau werden aufgefordert bis 15. Mai cr. die zweite Einzahlung mit 10%, also mit 20 Thlr. pr. Actie, zu leisten.
Der Verwaltungsrath.
August Johst.

Ein geeigneter Mann sucht als Schließer oder dergleichen Stellung. Adr. unter 6940 durch die Expedition dieser Zeitung.

Kinder einer Familie, od. mehr Familien zugl., sucht **ein vorzügl. empfohl. Hauslehrer** in Sprachen, Musik u. allen gew. Schulwissensch. von sofort gegen freie Station **ohne Gehalt** zu unterrichten. Adr unt. 6991 d. d. Exp. d. Z.

Ein vorzügl. attest. **Hauslehrer** für Englisch, Franz., Latein und Musik, sowie für alle gew. Schulw., **sucht sofort Stellung.**
Adressen unter No. 6938 in der Expedition dieser Zeitung.

In einer lebhaften an der Bahn gelegenen
Kreisstadt Pommerns
soll Familienverhältnisse halber ein in vollster Nahrung stehendes
Colonialwaaren- und Delikateßgeschäft
mit Schankberechtigung, am Markt gelegen, zu solidem Preise verkauft werden. Zur Anzahlung auf das Grundstück und Waarenlager würden 4- bis 5000 Rthl. je nach Sicherstellung erforderlich sein. Reflectanten wollen ihre Adressen sub **M. 10227** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** franco einsenden.

Gut empfohlene Wirthschafts-Inspektoren, Eleven pp. suche ich zum sofortigen u. spätern Antritt. (5495)
Böhrer, Langgasse 55.

Für ein Damen-Confections-Engros-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird ein mit der Confection vertrauter junger Mann zu engagiren gesucht, der auch die Provinzen Westpreußen und Posen zu bereisen hat. Meldungen mit Angabe der früheren Engagements sind zu richten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** sub **D. 10269.**

Ein Conditorgehilfe

für den Backposten, welcher tüchtig in seinem Fache ist und möglichst selbstständig arbeitet, wird gegen 8 Rthl. monatlich Gehalt gesucht von
(6986) **Ferd. Neuhaus** in Königsberg Pr.

Für ein Herren-Garderoben-Geschäft einer großen Provinzialstadt wird ein tüchtiger Zuschneider zu engagiren gesucht. Meldungen mit Angabe der früheren Engagements oder Thätigkeit sind sub **E. 10270** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** zu richten. (6979)

Ein Material- und Schank-Geschäft wird zu pachten gesucht. Adr. unter No. 6040 in der Exped. d. Ztg. erb.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 22. d. M.,

CONCERT

(Anfang 7½ Uhr),
arrangirt von dem Königl. Musikdirector Herrn Markull, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Marie Haupt, des Herrn Mädlenburg, des Herzogl. Sächsischen Hofopernsängers Herrn Lüben und anderer bewährter Kräfte.
Jedem Mitgliede stehen zwei Billets (abzuholen am Freitag ½1–½2 Uhr im Bibliothekzimmer des Gewerbevereins) zur Disposition.

Programm.
1) Trio (G-dur) für Pianoforte, Violine und Violoncell von Beethoven.
2) „O du holder Abendstern" aus „Tannhäuser" (Baryton).
3) Stabat mater, Arie von Rossini, für Pianoforte übertragen von Liszt.
4) Violin-Solo.
5) Schmuck-Arie aus Gounods „Faust" (Sopran).

6) Andante und Variation für 2 Pianoforte von Rob. Schumann.
7) Liebeslied von Batta für Violoncell.
8) Lied für Baryton.
9) a. Mädel, guck 'raus v. Abt. / b. Tarantella von Rossini } für Sopran.
10) Finale aus der Es dur Sonate für Pianoforte (vierhändig) von Markull.

Die Flügel sind a. d. Fabrik d. Hrn. Wiszniewski.
Der Vorstand.

(**Niemann & Gounod's Frühlingslied.**)
Der Königl. Kammersänger Herr Niemann sang in der letzten Matinée im Berliner Opernhause ein **Frühlingslied von Gounod** mit dem nur ihm eigenen Ausdruck und erzielte dadurch derartige Sensation, daß das überfüllte Haus das reizende Lied unaufhörlich da capo verlangte. Dasselbe ist im Verlage von Adolph Fürstner in Berlin, Behrenstraße 13, sowohl für Gesang als für Klavier von Trehde übertragen, erschienen, wo auch das von Pauline Lucca mit gleichem Erfolge gesungene **Gumbert'sche Mein Lied** in neuer Auflage wieder vorräthig ist. (6962)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig